

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorwerk
„Karl Liebknecht“

DER



Nr. 39 17. Oktober 1977

29. Jahrgang
0,05 M

TRAFFO



Komplizierte Aufgaben verlangen eine klare Konsequenz

Intensivierungskonferenz beriet, wie die Anforderungen an unseren Betrieb zu erfüllen sind

Die Intensivierungskonferenz am 5. Oktober im Klubhaus stellte unter Beweis, daß komplizierte Aufgaben eine klare Konsequenz und den Kampf für das Neue erfordern. Im sehr aussagekräftigen Referat und in den Darlegungen der Leiter der in den Vorbereitungen der Konferenz gebildeten Arbeitsgruppen wurde aufgezeigt, wie die Anforderungen an unseren Betrieb zu erfüllen sind.

Vor allen Dingen gilt es, den Widerspruch zu lösen zwischen der Erkenntnis, daß die Intensivierung den Hauptweg zur Leistungssteigerung unserer sozialistischen Volkswirtschaft darstellt, und den auf diesem Gebiet erbrachten Leistungen.

Dazu gehören besonders – Schluß zu machen mit den Übersehungen der Ausfallzeiten und der Überziehungen der A-, N-, G-Aufwendungen

– eine bessere Ausnutzung der Arbeitszeit und konsequentere Leistungstätigkeit

– die durchgängige Anwendung neuer Formen des sozialistischen Wettbewerbes, wie persönlich-schöpferische Pläne, Notizen zum Plan, die Bewegung „Jeder liefert jedem Qualität“ und die saldierte Wettbewerbsführung

– gründliche Überarbeitung der Normen

– sowie Sortimentseinschränkungen

Schlußfolgerungen zur Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung, zur Materialökonomie, der Grundfondsökonomie und zu den Organisationsaufgaben wurden gezogen.

Genosse Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaft der SED-Kreisleitung Köpenick, wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß es jetzt darauf ankomme, die Konferenzergebnisse gründlich in den Kollektiven auszuwerten. Die Aussprachen sollten in einem qualifizierten Wettbewerbsbeschuß für 1978 münden.

(Weitere Berichte auf den Seiten 4/5).



„Aktivisten der sozialistischen Arbeit“

Anläßlich des Nationalfeiertages unserer Republik wurden 20 TROjaner mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Den herzlichsten Glückwunsch des gesamten Werkkollektivs dazu und weiterhin viel Erfolg im persönlichen und beruflichen Leben für die Kolleginnen und Kollegen
Michael Wiehring, OTV
Herta Friese, OFA
Rolf Gürchott, OAB
Lothar Kiel, O/TI
Gerhard Drechsler, Btm
Arwed Lichtenberg, NTG

Günter Arndt, Bhh
Karl-Heinz Axin, Sab
Robert Henning, VTR
Hans Ossig, Galvanik
Erich Böhm, PA
Erich Koker, QP
Joachim Spreetz, TVW 3
Horst Hilbig, TRB 1
Gerhard Symossek, TGR/Ka
Heinz Lange, TGR/Ea
Erwin Redlich, TGR/Mr
Olaf Giebels, TGR/Mr
Norbert Flach, TGR/Mr
Frank Kretzke, ZM
Überbetrieblich erhielt diese Auszeichnung
Werner Hammer, BPO

Vaterländischer Verdienstorden in Silber verliehen



Herzlichen Glückwunsch unserem Kollegen Karl-Heinz Großmann, PA, zur Auszeichnung mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Silber“. Seit 1948 als Außenmonteur in unserem Werk tätig, errang er sich durch seine vorbildliche Arbeit auf den Baustellen unserer Republik sowie der sozialistischen und nicht-sozialistischen Länder hohe Anerkennung. Ab 1973 ist er als bauleitender Monteur mit der Montage von Großtransformatoren auf der Baustelle Hagenwerder III beauftragt. Er entwickelte mit seinem Kollektiv ausgezeichnete Initiativen bei der Lösung der Tagesaufgaben. Tägliche Plankontrolle, Montageablaufpläne, neue Montagetechnologien waren Grundlage für die Erfüllung der Staatsplantermine.

Die konzentrierte Kraft aller ist erforderlich

Zu Beginn seiner Ausführungen über die Planerfüllung beglückwünschte Genosse Manfred Friedrich aller TROjaner, die anläßlich des 28. Nationalfeiertages unserer Republik mit Auszeichnungen geehrt wurden. „Sie sind“, so sagte er, „Spiegelbild vielfältiger hervorragender Aktivitäten unseres Werkes zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes. Sie sind auch eine gute Basis für die Sicherung unserer Planaufgaben.“

Im Monat September konnten wir die operative Zielstellung mit insgesamt 23,1 Millionen erreichen, damit liegen wir aber 1,3 Mio unter dem Monatsplan.

Der Transformatorenbau, der Betrieb Rummelsburg und Niederschön-

hausen konnten die Zielstellung erreichen und zum Teil überbieten. Der Schalterbau, und dort besonders der Trennschalter- und Sicherungsbau, hat seine Aufgabe nicht erfüllt.

Herausragende Leistungen im September hat das Kollektiv Stufenschalterbau gebracht, das bei 1wöchigem Einsatz im Betrieb V trotzdem die vorgesehenen SU-Stufenschalter realisiert hat.

Mit dem Ergebnis der industriellen Warenproduktion konnten wir die Umsatzkennziffer, die Exportzielstellung und einen deutlichen Abbau der Rückstände in der Konsumgüterfertigung erreichen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Unser Standpunkt:**Ein sehr nützlicher Vertrag**

Dem neuen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der ČSSR stimmt unser sozialistisches Kollektiv „Julius Fučík“ vollinhaltlich zu.

Jetzt gilt es, dieses Dokument von der Basis her mit Leben zu erfüllen. Besondere Bedeutung für die Arbeit unseres Kollektivs haben die Artikel 3 und 4.

Als Kollektiv haben wir bereits in den vergangenen Jahren einen kleinen Anteil an der allseitigen und freundschaftlichen Beziehung zwischen der DDR und der ČSSR getragen. Wir taten dies in dem Bewußtsein, unseren Freundschaftsvertrag mit dem Kultur- und Informationszentrum der ČSSR gut zu erfüllen und im Kreis der Julius-Fučik-Brigaden und Kollektive der DDR auch das TRO würdig zu vertreten. Diese Zusammenarbeit braucht und erfährt immer wieder neue Gedanken und Impulse. Am 23. September 1977 besuchte uns hier im Werkzeugbau der Direktor des Kultur- und Informationszentrums der ČSSR, Genosse Dr. Jiri Macek. Dieses freundschaftliche Treffen ergab bereits konkrete neue Aufgaben und Höhepunkte, die unsere gesellschaftliche Arbeit bestimmen werden.

Wir alle wissen, daß die Genossen Wilhelm Pieck und Klement Gottwald bereits im Jahre 1952 den Grundstein für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten gelegt haben. Und so war es für uns von aktueller Bedeutung, als wir am 11. Oktober, anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, an der Eröffnung der Dokumentar-Ausstellung „Klement Gottwald, Leben und Werk“ teilnahmen und am gleichen Tag mit antifaschistischen Widerstandskämpfern der ČSSR und der DDR zusammentrafen. Die hier u. a. gezeigten Filme vertieften unser Geschichtsverständnis und die Kenntnisse über das Leben und Wirken des 1. tschechoslowakischen Arbeiterpräsidenten.

Ein Höhepunkt im kommenden Jahr ist der 75. Geburtstag Julius Fučíks am 23. Februar 1978. Für uns ist dieser Jahrestag von besonderer Bedeutung. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen, daß Vertreter unseres Kollektivs gemeinsam mit unseren Freunden vom Kollektiv „Julia Fučíka“ aus dem ČKD-Werk in Kutna Hora an der Einweihung des Fučík-Denkmal in Prag teilnehmen werden.

Das sind bescheidene Beiträge unseres Kollektivs zur weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen DDR-ČSSR im Zeichen des Friedens und der Völkerfreundschaft.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Julius Fučík“, TRB 2

Grüße zum Nationalfeiertag

Vom Botschaftsrat der Volksrepublik Polen, Zenon Goronski, erreichte uns folgendes Schreiben:

„Aus Anlaß des Nationalfeiertages der DDR senden wir Euch, liebe Genossen, unsere besten Wünsche. Gleichzeitig wünschen wir Euch viel Erfolg beim weiteren Aufbau des Sozialismus und der Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der VRP und der DDR.“

Die Handelsvertretung der UdSSR in der DDR übermittelte uns ein Grußschreiben, in dem es heißt:

„Aus Anlaß des Nationalfeiertages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik übermitteln wir Ihnen und Ihren Mitarbeitern unsere herzlichen Grüße verbunden mit den besten Wünschen für weitere Erfolge, fruchtbringende Zusammenarbeit und persönliches Wohlergehen.“

Verantwortungsbewußt auf die Winterperiode vorbereiten

Der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschloß als Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes weiter zu erhöhen. Grundlage dafür bilden ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Erhöhung der Effektivität, der wissenschaftlich-technische Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität.

Die Brandschutzorgane tragen bei der Erfüllung der auf dem IX. Parteitag der SED gefaßten Beschlüsse große Verantwortung. Diese besteht insbesondere darin, die Brandsicherheit in allen Bereichen der Volkswirtschaft und in den Wohngebieten durch die konsequente Durchsetzung der Brandschutzbestimmungen zu gewährleisten und das System der Brandbekämpfung unablässig zu vervollkommen, damit Schäden so gering wie möglich gehalten werden.

Dabei brauchen wir das Mitdenken und die Mitarbeit aller Werktätigen sowie der Kameraden der Brandschutzorgane. Es geht vor allem darum, die weiteren Aufgaben in jeder Abteilung, in jedem Kommando der Feuerwehr sowie in jeder freiwilligen Feuerwehr exakt festzulegen und alle Kräfte für ihre Realisierung zu mobilisieren. Die FFW unseres Betriebes kontrolliert, wie die betrieblichen Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen Brandsicherheit durchgesetzt werden.

Die in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den staatlichen und wirtschaftlichen Organen sowie den gesellschaftlichen Kräften durchgeführten Wochen der Winterbereitschaft und des Brandschutzes haben sich bewährt. Sie tragen wesentlich dazu bei, die erforderlichen Maßnahmen zur Vorbereitung der Volkswirtschaft auf die Produktion unter Winterbedingungen mit zunehmender Qualität durchzuführen.

Gute Ergebnisse wurden vor allem in den Betrieben und Bereichen erreicht, in denen man die Aufgaben der Winterbereitschaft als wichtiges politisch-ideologisches Problem verstanden und die Werktätigen rechtzeitig und umfassend in die Lösung der Aufgaben einbezogen hat.

Die Winterordnung fordert daher von den Leitern, die Werktätigen und die gesellschaftlichen Organisationen umfassend in die Vorbereitung einzubeziehen. Das hat für die Kontrolltätigkeit der Brandschutzorgane große Bedeutung, müssen wir doch darauf Einfluß nehmen, daß die Werktätigen in immer stärkerem Maße auf Ordnung und Sicherheit einwirken und in ihren Arbeitskollektiven selbst für Ordnung, Sauberkeit und Disziplin sorgen. In richtiger Erkenntnis dieser Notwendigkeit sollten daher alle Arbeitskollektive in ihren Verpflichtungen zur Weiterführung des Wettbewerbes exakte und abrechenbare Verpflichtungen auf dem Gebiet der betrieblichen Ordnung und Sicherheit übernehmen.

In diesem Zusammenhang sei auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß jeder Werktätige bei Ausbruch eines Brandes in der Lage sein muß, die Feuerwehr zu alarmieren (Ruf 112) und erste Maßnahmen zur Brandbekämpfung selbständig zu beginnen. Das erfordert regelmäßiges Belehren und oftmaliges Üben. Das Brandgeschehen weist mit aller Deutlichkeit auf dieses Erfordernis hin.

Prigann, amt. Wehrleiter

Meistertitel für unsere polnischen Freunde

Berliner Meister und Fußballpokal-Gewinner wurde die Fußballmannschaft unserer polnischen Kollegen im TRO. Sie spielten und gewannen gegen das VE Fleischkombinat Berlin mit 4:1 und den VEB Wälzlagerwerk mit 3:0.

Im Namen aller TROjaner unseren herzlichen Glückwunsch.

Die konzentrierte Kraft aller ist erforderlich

Fortsetzung von Seite 1.

Die Ergebnisse des Monats September zeigen, daß bei klarer Fixierung der Verantwortlichen für die Überwindung von Schwierigkeiten und der Kampfposition aller Kollektive die Erfüllung der Pläne erreicht werden kann. Im Monat Oktober sind erneut Aufgaben zu lösen, die die konzentrierte Kraft aller erfordern. Ganz entscheidend hierfür ist dabei die Erhöhung der Tagesleistungen im Betrieb V zu den festgelegten Schwerpunkten. Herausragend ist dabei neben der stabileren Versorgung des Trafobaus, Schalter- und Wandlerbaus und GSAS besonders die Lieferung von 25 Stufenschaltern. Die Genossen und Kollegen im Rahmen des Parteiaufgebotes werden den Kollektiven von V dabei helfen.

Bei vollständiger Ausnutzung der Arbeitszeit und dem festen Kampfwillen werden wir die Monatsaufgabe Oktober realisieren können.

Dazu wünsche ich uns allen Erfolg.

Aus dem Bericht des Werkdirektors Genossen Manfred Friedrich zur Planerfüllung am 6. Oktober im Betriebsfunk.

Klarstellung!

Der in unserem Beitrag „Verletzung der sozialistischen Arbeitsdisziplin“ („TRAFO“ Nr. 38/77) erwähnte Wolfgang Behrendt, MTV, ist nicht identisch mit dem Kollegen Wolfgang Behrendt, MTI.

Sprechstunde des Werkdirektors

Die nächste Sprechstunde des Werkdirektors findet am 18. Oktober um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Anwesend ist auch die Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung Berlin, Kollegin Inge Griese, Ständige Kommission bezirksgeleitete Industrie.

Danksagung

Für die mir in den schweren Tagen nach dem plötzlichen Tode meines Mannes erwiesene Hilfe, Unterstützung und Anteilnahme möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Genossen und Kollegen recht herzlich bedanken.

Ursel Hohls

Saldierte Wettbewerbsabrechnung – aber wie?

Seit einigen Monaten beschäftigt sich die Zentrale Wettbewerbskommission mit der saldierten Wettbewerbsabrechnung und wendet sich heute hier an dieser Stelle an das gesamte Werkkollektiv mit den ersten Ergebnissen ihrer Arbeit.

Wir wollen damit neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb wecken und gleichzeitig bei der Intensivierung der Produktion eine neue Qualität erreichen, die Effektivität der Arbeit entscheidend steigern und dafür alle Potenzen von Wissenschaft und Technik ausschöpfen.

Wenn wir davon ausgehen, daß die Qualität das Schlüsselproblem für die Erhöhung der Effektivität in der Volkswirtschaft ist, haben sich dabei drei Hauptrichtungen entwickelt:

1. Die Erhöhung der Qualität der Arbeit
2. Die Orientierung auf die volkswirtschaftlichen Endresultate und deren ständige Verbesserung
3. Die Einbeziehung der Werktätigen in die wissenschaftlich-technische Revolution

Diese drei genannten Hauptrichtungen, in ihrer Gesamtheit genommen, bestimmen auch die qualitativ neue Etappe des sozialistischen Wettbewerbes. Es geht also in erster Linie darum, alle Reserven gründlich zu erschließen und sie im Interesse einer höheren Effektivität der Arbeit zu nutzen.

Deshalb sind wir der Meinung, daß die saldierte Wettbewerbsabrechnung, geleitet von den Leninschen

Ideen über den Wettbewerb und ihre schöpferische Weiterentwicklung auf der Grundlage der Leninschen Prinzipien – der Vergleichbarkeit, der Öffentlichkeit und der Möglichkeit der Wiederholung bester Erfahrungen –, einen neuen Weg in der Wettbewerbsführung darstellt und unseren Kollektiven damit Möglichkeiten in die Hand gegeben werden, alle Intensivierungsfaktoren, die die Effektivität eines Produktionsprozesses bestimmen, zu erschließen.

Was ist also nun die saldierte Wettbewerbsabrechnung?

Die saldierte Wettbewerbsabrechnung ist ein Leistungsspiegel der Arbeitsergebnisse in den Produktionsabteilungen sowie in den produktionsvorbereitenden Bereichen unter Vorgabe von Kennziffern, die über die Haushaltsbücher abgerechnet werden.

Dafür werden die durch

- die Steigerung der Arbeitsproduktivität
- die Erhöhung der Rentabilität sowie
- die volle Nutzung des Arbeitsvermögens

erreichten Einsparungen mit den vom Kollektiv verursachten Verlusten saldiert, also ausgeglichen.

Das heißt, daß die saldierte Abrechnung der ökonomischen Ergebnisse aus der Wettbewerbsführung im Haushaltsbuch eine zweckmäßige Form ist, das Kosten-Nutzen-Denken unserer Kollektive stetig zu entwik-

keln und damit eine Sichtbarmachung ökonomischer Verluste darstellt und gleichzeitig neue Initiativen weckt.

Das Ziel der saldierten Abrechnung ist also, die Effektivität zu erhöhen und mindernde Faktoren nach Verantwortungsgebieten bis hin zur Kostenstelle aufzudecken und den Kampf um die Beseitigung der Verlustursachen konsequenter zu führen.

Aus den vorstehend genannten drei Kennziffernkomplexen möchten wir z. Z. nur auf den Komplex Ausnutzung des Arbeitszeitfonds eingehen, da der Arbeitszeitfonds sich als ein Teil des Arbeitsvermögens im Haushaltsbuch in Form eines Plan-Ist-Vergleichs niederschlägt und vor allem ein wirkungsvolles Instrument der Leitungstätigkeit ist. Aus seiner Analyse ergeben sich Möglichkeiten, die Ausfallzeiten weiter zu senken, eine kontinuierliche Produktion zu erreichen und so zu einer Produktionssteigerung beizutragen. In einer der nächsten Ausgaben wird die Wettbewerbskommission konkret auf das Arbeitsvermögen der Kollektive eingehen und anhand von Beispielen die Möglichkeiten der Anwendung aufzeigen.

Dieser erste Artikel über die saldierte Wettbewerbsabrechnung soll unsere Kollektive zum intensiven Nachdenken anregen, inwieweit auch in ihren Bereichen schon Voraussetzungen zur Anwendung gegeben sind.

Klaus Karutz
Zentrale Wettbewerbskommission



Einen Blumenstrauß für Heinz Metzner

Als Heinz Metzner vor zweieinhalb Jahren den Vorsitz über die Grundorganisation des DRK der DDR in R. übernahm, zählte diese nur 15 Mitglieder. Heute sind es über 30, dank der guten kontinuierlichen Arbeit des Vorsitzenden. Heinz Metzner gehört seit 1961 dem DRK an, eine Vielzahl von



Lehrgängen hat er besucht. Mit viel Liebe und Herz ist er in seiner ehrenamtlichen DRK-Funktion tätig, stets interessiert daran, immer mehr Wissen zu erlangen, sich ständig weiterzuqualifizieren. Seit 1973 immer in den „heißen Monaten“ zur Kinderferienlagerzeit ist er in Prenden und wacht dort als Rettungsschwimmer über die Sicherheit unserer jüngsten Badegäste. Aber nicht nur hier ist er einsatzbereit, sondern auch als Übungsleiter im Trainingszentrum von Dynamo Pankow, wo er hauptverantwortlich für die Altersklasse I ist. Außerdem beendete Heinz Metzner einen Schwimmmeisterlehrgang mit „Sehr gut“. Das kommt natürlich auch den 32 Kameradinnen und Kameraden seiner Grundorganisation zugute, und zwar bei den jährlich zweimal stattfindenden Schwimmveranstaltungen, übrigens sehr beliebt. Hier übernimmt stets Schwimmmeister Heinz Metzner das Kommando über Halle und Badelustige.

Heinz Metzner ist Träger des Ehrenzeichens des DRK in Bronze. Seine Grundorganisation wurde im vergangenen Jahr erstmalig als „Vorbildliche Grundorganisation“ ausgezeichnet, das ist nicht zuletzt auch auf die gute Arbeit des Vorsitzenden zurückzuführen.

Dafür unseren Blumenstrauß.

Unsere Bestarbeiter

Im Monat September wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Heinz Kuhnke, O
Doris Alber, F
Horst Davids, R
Horst Gräbnitz, N
Dieter Flöter, A
Vera Lenicke, M
Peter Zühlke, P
Georg Falbe, Q
Giesela Montag, T

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wir gratulieren ...

... unseren Kolleginnen Anna Michalowska, R/Wwi, Christiane Freiberg, AFK, und Edith Bieler, VTR, zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Ein neuer Russischkurs

Im Monat November beginnt beim Bezirksvorstand Berlin der KDT in der Kronenstraße 18 ein Fernkurs „Einführung in die russische Sprache – Fernkurs 0–4/77“.

Die KDT wendet sich mit diesem Fernkurs an alle Hoch- und Fachschulabsolventen, die bereits vor einigen Jahren die russische Sprache erlernten, aber nur wenig Möglichkeiten hatten, die Kenntnisse prak-

tisch anzuwenden. Durch diesen Fernkurs sollen die seinerzeit erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten aufgefrischt und auf eine einheitliche Ausgangsgröße gebracht werden, um damit die Voraussetzung für die Teilnahme an der anschließenden Aufbaustufe zu schaffen.

Näheres teilt der Bezirksvorstand unter der Telefonnummer 2 00 03 61 mit.
Wilfling, KDT

Reservistenball im Klubhaus

„Kampfkurs 77 – stets wachsam und gefechtsbereit!“ – unter diesem Motto führen auch die Reservisten unseres Werkes den Wettbewerb in diesem Jahr. Anspruchsvolle Aufgaben stellten wir uns, wie z. B. die Jugendlichen gut auf den Ehrendienst vorzubereiten und sie als länger Dienende oder Berufssoldaten zu gewinnen, Kämpfer für die Kampfgruppe und freiwillige Helfer für die Volkspolizei zu werben sowie die Reihen der Zivilverteidigung zu stärken, die GST in der Ausbildung zu unterstützen, und vieles andere mehr. Gewissermaßen zum Abschluß die-

ses Wettbewerbes führte das Reservistenkollektiv am Sonnabend, dem 8. Oktober, in unserem Klubhaus eine Abschlusveranstaltung durch, an der auch Vertreter des Wehrkreis-Kommandos sowie der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung unseres Werkes teilnahmen. Nach einem kleinen Kulturprogramm – dargeboten vom Studioballett Zeuthen, von einem Zauberer und „Biggis-Böse-Buben-Band“ – bewiesen unsere Reservisten, daß sie nicht nur in der Arbeit und beim Wehrsport, sondern auch auf der Tanzfläche topfit sind.
Christa Brunn, Betriebsfunk

Ein günstiges Arbeitsklima – Voraussetzung für bessere Denkleistungen

Betriebsleiter Kurt Röske, O:

Die Effektivität von Forschung und Entwicklung, ob Erzeugnis oder Verfahren, müssen wir in erster Linie daran messen, wie wir ständig mehr Warenproduktion pro Zeiteinheit produzieren können. Es gelang uns, den Zeitaufwand pro 1000 Mark industrielle Warenproduktion ständig zu senken und die Fertigungssicherheit zu steigern. Wir haben es als ein Hauptproblem angesehen, die Beziehungen so zu regeln, daß eine schöpferische Atmosphäre entsteht – auch unter unseren komplizierten Bedingungen.

Das hilft, bessere Denkleistungen zu vollbringen, und sie nutzen uns mehr, als ein paar Hände zusätzlich. Nur so sind wir in der Lage, Lösungen zu finden, ehe der neue Plan wirksam wird.



Die kollektive Neuerertätigkeit – ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit

Betriebsleiter Heinz Philipp, N:

Die planmäßige Förderung der Initiativen der Neuerer ist ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit... Besonders wird diese Entwicklung in der kollektiven zielgerichteten Neuerertätigkeit deutlich, wo gegenüber dem Jahre 1975 eine Steigerung von fast 400 Prozent zum Jahre 1977 zu verzeichnen ist (1975 = 13 NVe – 1977 = 50 NVe).

Diese planmäßige Neuererarbeit zeigte sich insbesondere bei der Erfüllung und Übererfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in den Jahren 1976 und 1977.

Das N-Kollektiv war durch diese Leistungen in der Lage, eine Zusatzverpflichtung noch im Jahre 1977 zu übernehmen mit der Zielstellung, die Einsparung an Produktionsgrundarbeiterstunden um 10 Prozent überzuerfüllen.



Wußten Sie schon, daß...

...die Kollektive des Rationalisierungsmittelbaues die Produktionsgarantie für den selbstgebauten Isolierkoffern übernehmen? Die bei diesem Gerät projektierte Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 250 Prozent wurde durch die Anwendung der Elektronik möglich.

...die Selbstkostensenkung aus der Neuererarbeit zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres um 24 Prozent stieg?

...allein 45 Prozent, d. h. etwa die Hälfte der Selbstkostensenkung, aus der Neuererarbeit realisiert werden?

...die Materialeinsparungen im Zeitraum eines Jahres von 2,2 Mio auf 2,85 Mio, d. h. um 31 Prozent stiegen?

...im gleichen Zeitraum die Einsparungen von Produktionsgrundarbeiterstunden auf der Grundlage realer Vorschläge unserer Neuerer um 52,2 Tausend Stunden auf 90 Tausend Stunden anstiegen?

...die Benutzungsfähigkeit der Neuvorschläge bei 81 Prozent liegt?

...der Nutzen pro Neuerer durchschnittlich 1200 Mark unter dem Strich bringt?

...1021 Arbeiter und Angestellte über einen persönlich-schöpferischen Plan verfügen?

...die Methode der kollektiv-schöpferischen Pläne von 48 Kollektiven mit insgesamt 1932 Arbeitern und Angestellten angewendet wird?

...die Kollegen Tietze, Gerweck, ungeschmann, VTV, den Stundenlohn in V für die 1977 notwendigen GSAS-Leistungsschalter mit Hilfe eines kollektiv-schöpferischen Planes um 1547 senken konnten?

...fast 8 Kollektive unseres Werkes "Notizen zum Plan" machen unter noch große Reserven stecken?

...für den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen erfüllen und in der Selbstkostensenkung den Plan überbieten werden?

...der Außenhandelsbetrieb Elektronik entsprechend der gemeinsamen langfristigen Absatzkonzeption Hochspannungsschaltanlagen serienmäßig auszurichten wird, daß die weiterentwickelten bzw. neu entwickelten Erzeugnisse langfristige Absatzgarantien geschaffen werden?

...das Jahresende die Anzahl der Programme beim Drehen von N 100 um 950 erhöht und damit die Drehleistung überboten wird?

...die Einschaltdauer einer hochleistungsfähigen Brennschneidemaschine um 50 Prozent auf 95 Prozent in V wird?

...in N das Feinstrahlbrennschneiden eingeführt und damit eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um bis 15 Prozent bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität erzielt wird?

Aufgaben der Intensivierung

Genosse Manfred Friedrich gab vor der Konferenz eine Analyse über die Situation in unserem Werk und zeigte Ursachen und eingeleitete Maßnahmen auf, um das Plangeschehen positiv zu beeinflussen. In Vorbereitung der Intensivierungskonferenz kam es außerdem zu einer Reihe prinzipieller Schlussfolgerungen, die Genosse Friedrich in 4 Komplexen darlegte und die wir zusammenfassend wiedergeben.

baugruppe und pro Erzeugnis in jeder Konstruktion, Technologie und Kostenstelle mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Wesentlich besser muß auch die

wie die unzulässig hohen Überplankosten beweisen. Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, daß die Arbeit mit den Materialverbrauchsnormen grundsätzlich zu verbessern ist.

eine Anforderung an die Meister und die Produktionslenkung.

4. Organisationsaufgaben

Die Wirkung der Intensivierung hängt sehr stark davon ab, wie qualifiziert und effektiv die Produktion vorbereitet wird. Als Hilfsmittel zur besseren Beherrschung dieser Anforderungen haben wir die EDV, wo etwa 100 Projekte in Anwendung sind. Die Qualität der EDV-Aussagen reicht aber besonders in der Materialbedarfsermittlung noch nicht aus. Es ist notwendig, dieses wichtige EDV-Projekt zur vollen Nutzung durch die Materialwirtschaft zu führen. Ein zweiter Schwerpunkt ist die weitere Durchsetzung der Projekte in V zur unmittelbaren Lenkung und Leitung der Produktion.

Neben diesen Schwerpunkten nannte Genosse Friedrich weitere Aufgaben auf dem Gebiet der Intensivierung.

1. Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung

Die Einführung neuer Erzeugnisse und Verfahren ist auch mit dem Einsatz neuer Maschinen und Anlagen verbunden. Aber dieser Einsatz muß von den uns gegebenen Bedingungen ausgehen, sonst wird die Effektivität von Neuentwicklungen fraglich. Zur konsequenten notwendigen Kontrolle der Effektivität gehört, der Kennziffer Arbeitszeitaufwand pro Haupt-

Aus dem Referat des Werkdirektors, Genossen Manfred Friedrich, zur Intensivierungskonferenz

Einschränkung unserer Produkptions-sortimente beherrscht werden. Jeder Konstrukteur hat mit wenig Erzeugnisnummern ein breites Anwendungsgebiet abzudecken.

2. Materialökonomie

Per 30. August 1977 wurde für über 2,8 Millionen Mark Material eingespart, d. h. es gibt eine Erhöhung um 30 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit dieser positiven Entwicklung hält die Materialplanung jedoch nicht Schritt,

3. Grundfondsökonomie

Am Jahresende verfügen wir über Grundfondswerte von insgesamt 190 Mio Mark. D. h., jeder TROjaner ist verantwortlich für etwa 47 000 Mark, bezogen auf die Produktionsarbeiter für 90 000 M. Daraus erwächst eine große persönliche Verantwortung für jeden TROjaner: Pflege, Wartung und effektivste Nutzung dieser Technik zu seiner ureigensten Sache zu machen und die Maschinenlaufzeit zu erhöhen. Letzteres ist besonders



Auszeichnungen

Auf der Intensivierungskonferenz wurde Einzelpersonen und Kollektiven Dank für ihre Leistungen ausgesprochen. So erhielt das Kollektiv Barbara Tietze, Wolfgang Gerweck und Klaus Bechmann, VTV, für die hervorragende Erfüllung ihres kollektiv-schöpferischen Planes eine Urkunde und eine Geldprämie überreicht.

Mit einer Ehrenurkunde und einer Geldprämie wurden die besonderen Leistungen bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes durch Einführung und Anwendung neuer Wettbewerbsmethoden von Ruth Krause, Wicklerin im Stufenschalter- und Wandlerbau, anerkannt.

Eine gleiche Auszeichnung erhielt das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Karl Liebknecht“, Kernbau, für seine ausgezeichneten Leistungen im Wettbewerb.

Glückwünsche zu seiner Ernennung als Oberingenieur nahm Kollege Wolfgang Zürich auf dieser Konferenz entgegen.

Allen Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg im Beruf und im gesellschaftlichen Leben.



Plastisch wurde die Wende im Leben unserer beiden Völker dargestellt

Als Teilnehmer der Feierlichkeiten zum 30jährigen Bestehen der Industriervereinigung Saporoshtransformator

Saporoshje, 24. September 1977. Im Kulturpalast der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator haben mehr als 1300 Werktätige Platz genommen.

Die Festveranstaltung anlässlich des 30jährigen Bestehens unseres Partnerbetriebes und zu Ehren des 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beginnt.

Die Delegationen und Gäste aus dem In- und Ausland, darunter die drei DDR-Delegationen aus dem VEB OBSAD, dem VEB TuR und unserem Werk, werden herzlich begrüßt. Sie nehmen auf der einen Seite der Bühne Platz. Die andere Seite mit mehr als 50 Plätzen bleibt vorerst leer. Sie ist für die Besten der Produktionsvereinigung vorgesehen: für die Aktivisten der ersten Stunde, die den ersten Transformator vor 30 Jahren bauten, für die Mitarbeiter, die bis zur Fertigstellung des 100 000. Transformators Hervorragendes geleistet haben.

Oktober-Tage

Großes Preisausschreiben in Form eines 50-Zeilen-Wettbewerbes

Unser Thema:

„60 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution bedeutet, eine Gesellschaft zu schaffen, die die Menschheit noch nicht kannte. Alles, was getan werden mußte – politisch, ökonomisch, kulturell und sozial –, wurde zu jener Zeit zum erstenmal getan. Was imponiert Ihnen dabei besonders und warum?“



Im Wechsel mit eindrucksvollen Darbietungen des Volkskunstensembles der Produktionsvereinigung werden sie zur Auszeichnung und Ehrung nach vorn gebeten und nehmen auf der Bühne Platz. Schon sind alle Plätze gefüllt.

Plötzlich verlöscht das grelle Licht der Scheinwerfer. Die Bühne wird nur noch fahl beleuchtet. Eine Gruppe, in Uniformen der Roten Armee gekleidet, nimmt die Bühne ein. Erinnerungen an den Großen Vaterländischen Krieg werden wachgerufen; eindrucksvoll wird der Kampf der Roten Armee nachgestaltet. Auf der Leinwand im Hintergrund läuft dazu ein Film ab. Im Saal herrscht atemlose Stille. Die Scheinwerfer werden eingeschaltet. In zwei Sätzen leitet der Ansager vom Großen Vaterländischen Krieg gegen das faschistische Deutschland zum tiefen Freundschaftsbund zwischen unserer Republik und der Sowjetunion über.

Ich werde gebeten, im Namen der DDR-Delegation das Wort zu nehmen. Noch unter dem Eindruck des eben Erlebten, der harten Konfrontation, stehend, trage ich das Glückwunschs schreiben unseres Werkes anlässlich des 30jährigen Bestehens der Produktionsvereinigung vor.

Das von uns nach Saporoshje mitgenommene Ehrenbanner der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wird in den Saal und auf die Bühne getragen. Wir heften die hohe Auszeichnung der Gesellschaft, die Ehrennadel in Gold, an das Banner, übergeben es an die leitenden Genossen der Produktionsvereinigung. Herzlicher Beifall geht durch den Saal. Wir haben das große Kollektiv für seine hervorragenden Leistungen in den zurückliegenden 30 Jahren und für die kameradschaftliche Unterstützung unseres Werkes geehrt.

Wilfried Sieber, Direktor für Kader und Bildung



25 Jahre DRK der DDR

Wichtige Fakten aus seiner Geschichte

23. Oktober 1952:

Gründung des Deutschen Roten Kreuzes der DDR.

Mai 1953:

Erste Hauptversammlung des DRK. Wahl der zentralen Leitungen und Bestätigung der Satzung. Wahl des Arbeiterfunktionärs Otto Buchwitz zum Ehrenpräsidenten.

9. November 1954:

Anerkennung des DRK als nationale Gesellschaft durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes.

12. November 1954:

Aufnahme des DRK in die Liga der Gesellschaften des Roten Kreuzes, Roten Halbmonds und Roten Löwen mit der Roten Sonne.

30. August 1956:

Die Volkskammer der DDR beschließt auf Vorschlag des DRK der DDR das „Gesetz über den Beitritt der DDR zu den vier Genfer Abkommen zum Schutz der Kriegsoffer vom 12. August 1949“.

Oktober 1965:

XX. Internationale Rotkreuzkonferenz in Wien. Das DRK der DDR wird erstmals durch geheime Wahl als Mitglied des Exekutivkomitees der Liga gewählt.

23. Oktober 1972:

Rotkreuzaktiv-Konferenz aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung des DRK. Der Staatsrat zeichnet das DRK der DDR mit dem Orden „Banner der Arbeit“ aus.

Mai 1973:

Anläßlich des 20jährigen Bestehens wird der Zentralschule des Präsidiums des DRK der DDR der Ehrenname „Otto Buchwitz“ verliehen.

12. und 13. November 1976:

VIII. Kongreß des DRK der DDR.

Gute Leistungen zum 25. erzielt

Obwohl sich die Grundorganisation des DRK der DDR im TRO nicht am Wettbewerb des DRK im Kreismaßstab beteiligte, hat sie beachtliche Leistungen erreicht.

Die Hygienekommission konnte die Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen der Hausverwaltung und den Abteilungen verbessern. Vorbildliche Arbeit wurde in der Ausbildung der „Realistischen Wunddarstellung“ geleistet. Sechs Kameradinnen und Kameraden qualifizierten sich.

Die DRK-Mitglieder sicherten den Betriebs- und Bezirksleistungsvergleich der Zivilverteidigung am 16. und 17. September sehr gut ab. Bei Betriebs- und sonstigen Großveranstaltungen waren stets Gesundheitshelfer im Einsatz. So z. B. beim Sportfest der polnischen Werktätigen, beim Betriebssportfest u. a.

Die Zusammenarbeit mit der Zivilverteidigung erfolgt planmäßig. So ist ein Mitglied des Betriebskomitees des DRK der DDR im Komitee der Zivilverteidigung aktiv tätig.

Ausstellung

Die Kameraden der Grundorganisation TRO/N haben zum 25. Geburtstag des DRK der DDR eine Ausstellung im Speisesaal in N gestaltet. Diese gibt Auskunft über die Aktivitäten der Kameraden in den letzten Jahren. Aus gleichem Anlaß werden die DRK-Mitglieder am 29. und 30. Oktober eine Wochenend-schulung in Wernsdorf durchführen.

Kurt Reckziegel

**1. Vorsitzender der GO
des DRK der DDR in N**

Damit wird die Ausbildung der drei RBI-Abteilungen zu einem Komplex der Sanitätsausbildung.

Die Ausbildung unserer Werk-tätigen zur Erreichung bzw. Wieder-erlangung der Kenntnisse über die ASAO erfolgte nach Plan.

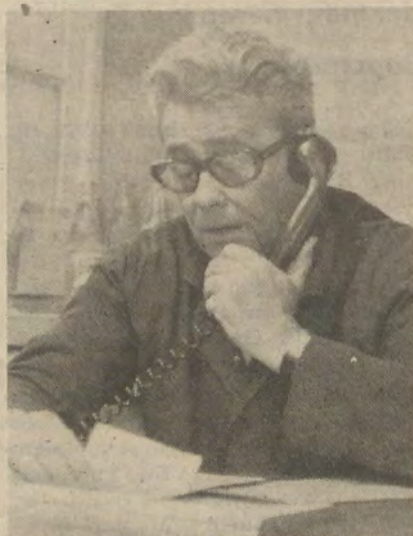
Hervorzuheben ist auch noch, daß die gesamte Kassierung der Beiträge für das Jahr 1977 bereits im I. Quartal abgeschlossen wurde.

Internationale Arbeit

Das DRK der DDR hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens zu einer weltweit geachteten Organisation entwickelt. Umfangreich ist auch die Hilfe, die unser DRK vielen Staaten in der Welt gewährt. So erhielten im ersten Halbjahr 1977 die rumänischen Erdbebenopfer 252 900 Mark in Form von Decken und Verbandsmaterial und Syrien Medikamente, Decken, Wäsche und Hygieneartikel im Werte von 159 000 Mark. Hilfs-sendungen nach dem Libanon enthielten Decken, Medikamente und Bekleidung im Werte von 627 900 Mark. Gesellschaften von insgesamt 110 Ländern wurden vom Deutschen Roten Kreuz unserer Republik unterstützt.

Werner Müller, 2. Vorsitzender unseres DRK-Betriebskomitees

Immer einsatzbereit



auch mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung.

In der laufenden Wahlperiode erreichte durch seinen Einsatz die medizinische Absicherung von Veranstaltungen ein höheres Niveau. Seiner Beharrlichkeit und Überzeugungskraft ist es zu verdanken, daß der Kreis der einsatzfähigen DRK-Helfer ständig angewachsen ist. Als DRK-Lehrkraft und URANIA-Referent trug er wesentlich zur Qualifizierung der DRK-Mitglieder und der Angehörigen der ZV-Sanitätszüge bei. Seiner Vorbildwirkung und Initiative ist es auch zu verdanken, daß der Katastrophenzug unseres Betriebes mit dem Ausbau eines Ladens im Wohngebiet nun über einen Stützpunkt verfügt.

Werner Müller, Technologe im TRP/Wzt, ist 2. Vorsitzender des Betriebskomitees des DRK der DDR und Spezialist der Ersten Hilfe im ZV-Komitee. Seit 22 Jahren ist er schon Mitglied des DRK. Für seine ausgezeichnete Arbeit, die er hier leistet, wurde er mit einer Reihe von Auszeichnungen geehrt, darunter mit dem Ehrenkreuz in Bronze, aber

Im ZV-Komitee ist er der erste Mann für die Erste Hilfe und Verbindungsmann zu unserem DRK-Betriebskomitee. Auch hier macht er seine Arbeit ausgezeichnet.

**Günter Ermel,
Vorsitzender des
DRK-Betriebskomitees**



Hier kann jeder mitraten!

Wer weiß Bescheid?

Ein Preisausschreiben anlässlich des Tages des sowjetischen Buches vom 28. Oktober bis 5. November 1977



Frage 1:

Drei sowjetische Künstler Michail Kuprijanow, Porfirij Krylow und Nikolai Sokolow arbeiten seit 1924 gemeinsam als Kollektiv. Sie sind Meister der politischen Satire, deren Pressekarikaturen sich durch Treffsicherheit, Klarheit und Aktualität der politischen Aussage sowie durch technische Vollendung auszeichnen. Sie schufen auch Plakate, Gemälde und viele einfühlsame Buchillustrationen.

Unter welchem Kollektivnamen wurde dieses satirische Dreigespann bekannt?

Frage 2:

1919 wurde er in Wolyn (Gebiet Kursk) geboren, arbeitete als Elektroingenieur im Leningrader Kirow-Werk, diente im Großen Vaterländischen Krieg als Panzerkommandeur und begann 1949 seine literarische Tätigkeit.

In seinen Romanen „Bahnbrecher“ und „Dem Gewitter entgegen“ beschäftigte er sich mit der gesellschaftlichen Verantwortung des Wissenschaftlers. Er wurde in der DDR aber auch als Reiseschriftsteller bekannt, der in dem Buch „Vier Wochen mit den Beinen nach oben“ geistreich und humorvoll über die Eindrücke seiner Australienreise erzählte und in seinem Sammelband „Garten der Steine“ vierzehn Reisebilder aus verschiedenen Ländern — auch aus der DDR — vereinte.

1977 legt der Verlag Volk und Welt vom gleichen Autor die Novelle „Der Namensvetter“ vor.

Wie heißt der Schriftsteller?

Frage 3:

Als Filmregisseur wurde er (1898 bis 1948) Schöpfer und Mitbegründer

der sozialistischen Filmkunst in der UdSSR und setzte darüber hinaus mit seinem Werk entscheidende Maßstäbe für die internationale Filmkunst. Solche Filme wie „Panzerkeuzer Potemkin“, „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“, „Alexander Newski“ und „Iwan der Schreckliche“ erlangten unter seiner Regie Weltruhm.

Wie ist der Name des Filmregisseurs?

Frage 4:

Als bedeutender sowjetischer Pädagoge und Schriftsteller (1888—1939) war er erfolgreich bei der Erziehung durch Krieg und Bürgerkrieg verwahrloster Jugendlicher zu Kollektivgeist und bewußter Disziplin. Ihm ging es darum, das Leben und die Erziehung junger Menschen mit dem gesellschaftlichen Leben, mit dem sozialistischen Aufbau zu verbinden. Seine Bücher „Der Weg ins Leben“, „Ein Buch für Eltern“ und „Flaggen auf den Türmen“ sind auch in der DDR schon in vielen Auflagen erschienen.

Wie heißt der Pädagoge und Schriftsteller?

Frage 5:

Am Vorabend der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution schrieb W. I. Lenin ein bedeutendes Werk über die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben des Proletariats in der Revolution. Im Vorwort zur 1. Auflage formulierte er im August 1917 u. a. „Die Frage des Verhältnisses der sozialistischen Revolution des Proletariats zum Staat gewinnt somit nicht nur eine praktisch-politische, sondern auch eine höchst aktuelle Bedeutung als eine Frage der Aufklärung der Massen

darüber, was sie zu ihrer Befreiung vom Joch des Kapitals in der nächsten Zukunft zu tun haben“.

Wie lautet der Titel dieses Werkes von Lenin?

Frage 6:

Dieser Roman gehört zu den Standardwerken der sozialistischen Jugendliteratur. Ihm liegen reale Fakten zugrunde. Die illegale Widerstandsorganisation der Krasnodoner Komsomolzen, ihre Entstehung, ihr Kampf und ihr Untergang sind durch umfangreiches Dokumentenmaterial belegt. Oleg Koschewoi hat tatsächlich gelebt. Nach dem Krieg bat das ZK des Komsomol Alexander Fadejew, darüber ein Buch zu schreiben. Mit diesem dokumentarischen Werk hat der Autor dem Mut und der Standhaftigkeit der Komsomolzen von Krasnodon ein würdiges Denkmal gesetzt.

Wie heißt das Buch?

Frage 7:

Sein schwerer Marsch.

Die Uniform war neu. Die Schulterstücke auch. Epauletten eines Majors. Die schwarzen Schuhe nagelneu. So stieg er aus dem Flugzeug, das wie bei einem Staatsbesuch von mehreren Düsenjägern eskortiert worden war, auf die Gangway. Die Treppe hinunter. Auf einen roten Teppich, der sich über die Betonbahn zog. Endlos lang, wie es ihm schien.

Juri Gagarin sagte später über seinen schweren Marsch auf dem roten Teppich: „Plötzlich spürte ich, daß mein Schnürsenkel aufgegangen war. Jeden Augenblick konnte ich drauftreten und auf den Teppich stürzen, und das angesichts aller

Ehrengäste. Man stelle sich die Verlegenheit und das Gelächter vor. Droben im Weltraum ist er nicht gefallen, aber auf der ebenen Erde konnte er das Gleichgewicht nicht halten. Noch fünfzehn Schritte. Nur noch zehn. Gleich stehe ich auf der Tribüne und spreche.“

Für Juri Gagarin war der rote Teppich ausgerollt, für die erste Erdumkreisung eines Menschen. Dieser Tag wird heute in aller Welt als Tag der Raumfahrt begangen. Inzwischen sind Raumflüge kosmischer Alltag geworden. Aus einer Erdumkreisung wurden Hunderte und Tausende. Aus anderthalb Stunden Flugzeit Tage, Wochen und Monate.

Im Herbst 1976 umkreisten die Kosmonauten W. Bykowski und W. Axjonow mit einer Multispektralkamera aus dem VEB Carl Zeiss Jena an Bord den Erdball. Der im Brockhaus-Verlag erschienene Bildband „Salut, Sojus!“ berichtet in eindrucksvollen Aufnahmen von dieser erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik.

Wie ist die genaue Bezeichnung des Raumschiffes?

Machen Sie mit!

Dann füllen Sie bitte unseren Vordruck aus, kleben Sie ihn auf eine normale Postkarte und schicken Sie diese an

LKG Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel, 701 Leipzig, Postfach 520, Kennwort: Preisausschreiben

Wenn sich mehrere Ihrer Kollegen oder Bekannten beteiligen wollen, so ist die Lösung genau nach dem Vordruckschema auf eine einfache Postkarte (keine Ansichtskarte) zu schreiben und mit dem Vermerk „LKG-Buchzeitung“ zu ergänzen. Briefe werden nicht gewertet.

Einsendeschluß ist der 30. November 1977. (Datum des Poststempels.)

Hauptgewinne

- 1 Reise für 2 Personen in die Sowjetunion
- 1 Kofferradio
- 2 Reisen für je eine Person in die Sowjetunion außerdem
- 2 Kofferradios
- 2 Fotoapparate
- 2 Armbanduhren
- 5 Gutscheine
- für Bücher nach Wahl im Wert von 100,— Mark
- 20 Gutscheine
- für Bücher nach Wahl im Wert von 50,— Mark
- 100 Gutscheine
- für Bücher nach Wahl im Wert von 30,— Mark

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83—85. Redaktion „DER TRAF“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Baurath, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT; Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF; Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Siegfried Casper.

Redaktion: Zl. 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35;

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat

1	Kollektivname der drei Künstler	LKG-Buchzeitung
2	Name des Schriftstellers	Vorname
3	Name des Filmregisseurs	Name
4	Name des Pädagogen und Schriftstellers	Beruf
5	Titel des Werkes von Lenin	Alter
6	Titel des Romanes	Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße)
7	Genaue Bezeichnung des Raumschiffes	Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Salut Roter Oktober

„Fest des Roten Oktober“ – massenpolitische Veranstaltung der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zum 60. Jahrestag des Roten Oktober

Überall wurden in den letzten Wochen Quartiere für die Teilnehmer zum „Fest des Roten Oktober“ geworben. Was erwartet unsere jungen Gäste eigentlich hier in Berlin? Auf diese Frage möchten wir im folgenden Antwort geben:

Das Fest vom 18. bis 22. Oktober ist die wichtigste massenpolitische Veranstaltung der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zur Würdigung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Es stellt einen Höhepunkt bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ dar. Beim „Fest des Roten Oktober“ wird die junge Generation unseres Landes die bisher erzielten Ergebnisse abrechnen und dabei demonstrieren, daß sie sich immer sichtbarer mit den Ideen des IX. Parteitages der SED identifiziert, indem sie die Anstrengungen zur Verwirklichung seiner Beschlüsse noch verstärkt.

Erinnert sei u. a. an die Bewegung „Jeden Tag mit

guter Bilanz“, mit der die Berliner Jugendbrigade „Hans Kiefert“ viele andere Jugendkollektive zu hohen Leistungen bei der täglichen Planerfüllung aufgerufen hat.

In über 75 000 Zirkeln junger Sozialisten haben sich mehr als 1,6 Millionen FDJler mit den Gedanken des IX. Parteitages vertraut gemacht. Seit dem IX. Parteitag erwarben nahezu 900 000 FDJler das Abzeichen „Für gutes Wissen“. Auch in den Pionierfreundschaften wurde das Fest mit großer Aktivität vorbereitet. 1863 Pionierfreundschaften unterhalten z. B. feste und stabile Beziehungen zu Freunden in der Sowjetunion.

Die Mandatsträger zum „Fest des Roten Oktober“ werden am 18. Oktober mit 59 Sonderzügen in Berlin eintreffen. Erwartet wird auch eine repräsentative Delegation des Komsomol und der Pionierorganisation „W. I. Lenin“.



Hier einige wichtige Veranstaltungen:

Mittwoch, den 19. Oktober 1977:

„Salut Roter Oktober“ – Eröffnungsveranstaltung im Stadion der Weltjugend mit dem Zentralen Musikkorps der FDJ

Diese Veranstaltung ist die zentrale Würdigung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durch die Freie Deutsche Jugend und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und zugleich Rechenschaftslegung über die Ergebnisse bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ und der Pionierstaffette „Roter Oktober“.

Sie beginnt mit einem gestalteten Einmarsch von Mitgliedern der FDJ

und der Pionierorganisation aus allen Bezirken der DDR in das Stadion der Weltjugend.

Die Veranstaltung wird gestaltet durch die Teilnehmer am „Fest des Roten Oktober“, durch das Zentrale Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, durch Auswahlorchester der Bezirke, durch das Zentrale Tanzensemble der FDJ, durch einen vereinigten Massenchor der FDJ-Mitglieder und der Jungen Pioniere der Oberschulen, durch das Pioniertanzbild Eilenburg und durch ein Tanzbild aus Frankfurt (Oder).

Meeting, Wachaufzug und ständige Ehrenwache am Lenindenkmal

Mitglieder der FDJ und Thälmannpioniere aus allen Bezirken ehren W. I. Lenin.

Täglich, bis zum 22. Oktober 1977, werden Thälmann-Pioniere und FDJ-Mitglieder Ehrenwache am Denkmal Lenins halten. Pioniere und FDJler, die hervorragende Ergebnisse im Rahmen der Pionierstaffette „Roter Oktober“ und des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ erzielt haben, werden die Ehrenposten sein.

Donnerstag, den 20. Oktober 1977:

Ehrung in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde

Die Thälmann-Pioniere und FDJ-Mitglieder ehren den revolutionären Geist und die selbstlosen Taten jener unbeugsamen, leidenschaftlichen

Wegbereiter des Sozialismus, die mitgeholfen haben, das Fundament zu gründen auf dem sich die DDR erhebt.

Im Rahmen dieser Ehrung werden Grundorganisationen der FDJ und Pionierfreundschaften aus allen Bezirken der DDR, die hervorragende Ergebnisse bei der Pflege und Bewahrung revolutionärer Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung erzielt haben, ausgezeichnet.



Forum des FDJ-Aktivs der Oberschulen im Großen Saal des Palastes der Republik

Singeveranstaltung in der Werner-Seelenbinder-Halle

Ehrung am Ehrenmal für die gefallenen Helden der Sowjetarmee in Berlin-Treptow

Delegierte der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ sowie Mitglieder des Leninschen Komsomol und der Pionierorganisation „W. I. Lenin“ gedenken der unvergänglichen Heldentaten der Völker der UdSSR, die im Kampf um die Befreiung der Völker Europas vom Hitlerfaschismus gefallen sind.

Freitag, den 21. Oktober 1977:

Treffen mit Freundschaftsratsvorsitzenden im Sitzungssaal der Volkshalle im Palast der Republik

Das Treffen dient dem Erfahrungsaustausch und der Beratung weiterer Aufgaben zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ.

Es soll dazu beitragen, die Rolle der Pionierräte weiter zu erhöhen. Zum Treffen mit Freundschaftsratsvorsitzenden werden die Schuljahresaufträge für das Jahr 1977/78 an die Jung- und Thälmann-Pioniere übergeben.

Sonnabend, den 22. Oktober 1977:

Festliches Konzert im Großen Saal des Palastes der Republik

Neben diesem Konzert finden vielfältige Veranstaltungen in den Zentren für Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik, Solidarität, Kultur und Kunst sowie Sport, Touristik und sozialistische Wehrerziehung statt.

Bei uns im TRO-Klubhaus:

Freitag, den 21. Oktober und Sonnabend, den 22. Oktober, jeweils 18 Uhr:

Im Rahmen des „Festes des Roten Oktober“ bringt das Prager Folkloristische Kammerensemble Volkslieder und Tänze des 18./19. Jahrhunderts aus Südböhmen, mit Vokal- und Instrumentalsolisten, in Volkstrachten zur Aufführung.

